

Dicke Luft: Darum tragen Menschen auf der Inneren Kanalstraße Mundschutz

Von Dennis Werner | 22.02.18, 16:00 Uhr



Dicke Luft: Diese Leute wollen mehr Grün auf Kölns Straßen.
Foto: Grönert

Köln - Stinkt es schon so schlimm auf der Inneren Kanalstraße? Menschen stehen dort auf dem Mittelstreifen. Sie tragen Mundschutz. Auto um Auto rauscht vorbei. Am Tag, an dem Richter in Leipzig über ein mögliches Dieselfahrverbot entscheiden mussten, ist dies ein stiller Protest gegen dicke Luft und zu wenig Grün.

Die Bürgerinitiative Grüne Lunge Köln hatte über die sozialen Medien zu dem Flashmob aufgerufen. „Der Tag passte gut zu unserem Protest“, sagt Caroline Michael im Gespräch mit dem EXPRESS. Dabei geht die Forderung der Gruppe weiter als ein bloßes Dieselfahrverbot.

„Auf den Straßen stinkt es“

„Wir sagen, auf den Kölner Straßen stinkt es, egal ob Diesel oder nicht“, so Michael. Generell gebe es viel Verkehr auf den Straßen. Zu viel, als dass es die Menschen nicht ständig bemerkten. Die Luft ist dick.

„Ob daran ein Dieselfahrverbot etwas ändern kann, weiß ich nicht. Aber wenn es mehr Grün gäbe, könnte das für besser Luft sorgen.“ Die Forderung der Bürgerinitiative: Mehr Pflanzen in der Stadt. Und eine stationäre Messstelle an der Inneren Kanalstraße, die die Qualität der Luft misst.

Luft sei schlechter geworden

„Ich selbst wohne dort seit 2000 Jahren. Damals war dort schon viel los, aber jetzt ist der Verkehr mehr geworden“, so Michael. Und die Luft schlechter.

Die Bürgerinitiative hatte einen Flashmob geplant. Es gab keine Transparente, keine Kundgebung. Dennoch habe man, nach Rücksprache der Polizei, spontan eine Demonstration angemeldet.

Die Diesel-Entscheidung des Leipziger Gerichts ist auf den 27. Februar vertagt worden. Die Forderung der Flashmobber bleibt.

(exfo)